

IN KÜRZE

**Wieder Wirbel um Bohlen:
Unfall auf der Autobahn**

KÖLN – Weiterhin Wirbel um Dieter Bohlen: Der Musiker und Bestsellerautor war am Freitagabend an einem Unfall auf der Autobahn A1 beteiligt, wie der Kölner «Express» am Montag berichtete. Ein vor ihm fahrender Lkw wirbelte den Angaben zufolge eine Stosstange auf, die die Windschutzscheibe von Bohlens Mercedes nur knapp verfehlte. «Wir waren schweinefroh, dass nicht mehr passiert ist, hatten echt unglaubliches Glück an diesem Abend», wird BMG-Produktmanager Philipp Zwey zitiert, der mit im Auto sass. Zwey, Bohlen und Freundin Estefania waren laut dem Bericht nach der Aufzeichnung der RTL-Show «Deutschland sucht den Superstar» auf der Rückfahrt von Köln nach Hamburg. Ein Chauffeur-Service sollte sie nach Hause bringen. Der Zwischenfall ereignete sich dem «Express» zufolge gegen 21.35 Uhr nicht weit entfernt vom Westhofener Kreuz. «Es ging alles so wahnsinnig schnell. Ich sah, wie eine Stosstange von einem Lkw aufgewirbelt wurde. Dann krachte es auch schon», sagte Zwey. Zum Glück für die Insassen des Mercedes knallte die Stosstange auf die Motorhaube und rutschte dann über das Fahrzeug hinweg.

**Wiener Orden für Maximilian
und Maria Schell**

WIEN – Der Regisseur und Schauspieler Maximilian Schell (Bild) und die Schauspielerin Maria Schell wurden gestern in Wien von Kunststaatssekretär Franz Morak (V) mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse ausgezeichnet. Maximilian Schell nahm die Auszeichnung auch stellvertretend für seine Schwester entgegen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht an der von starkem Medieninteresse begleiteten Verleihung teilnahm. Die Laudatio hielt Fernsehmoderator Thomas Gottschalk.

**Tiefer Frost in Russland**

MOSKAU – Vom Fernen Osten bis zur Exklave Kaliningrad hat tiefer Frost das Riesengebiet Russland fest im Griff. Im Fernen Osten fiel das Thermometer auf bis zu 40 Grad Frost, während im ehemaligen Königsberg am Montag 20 Grad unter Null gemessen wurde. Im Norden Sibiriens lagen in einigen Orten der Republik Jakutien die Temperaturen bei 48 Minusgraden, wie die russischen Agenturen berichteten. Der absolute Kälterrekord wurde am Montag aus der jakutischen Ortschaft Taas-Jury mit 55 Grad minus gemeldet. Dort war am Vortag das Heizkraftwerk ausgefallen. Rund 450 Menschen wurden in die nahe gelegene Stadt Mirny in geheizte Notunterkünfte gebracht. In der russischen Hauptstadt Moskau herrschten am Morgen 15 Grad Frost. Am Wochenende erfroren fünf Menschen auf den Strassen.

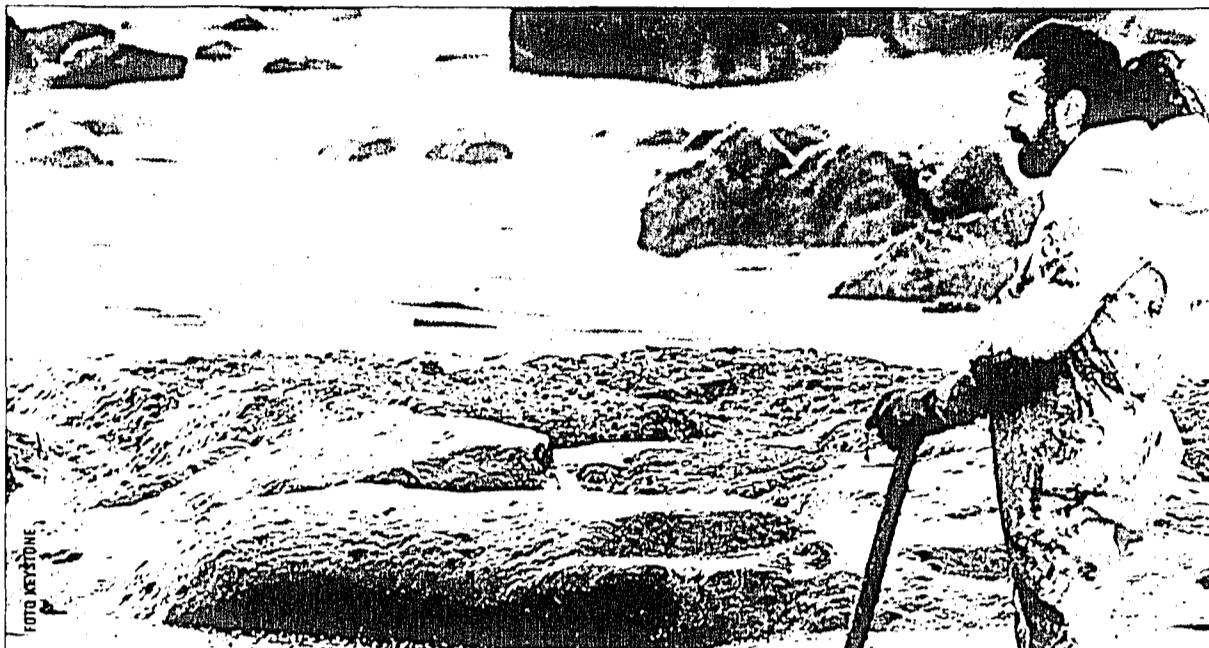
Scheidung wegen Katze

TAIPEH – Wegen einer bettnässenden Katze ist in Taiwan eine Ehe geschieden worden. Ein Richter befand, dass nach der Weigerung des Mannes, das gewindelte Tier aus dem Bett zu verbannen, die Ehe nicht mehr zu kitten gewesen sei. «Das Paar hat sich seit einem Jahr auseinander gelebt, da kann man jetzt nichts mehr machen», sagte Bezirksrichter Chen Tsai-wang in Panchiao, einem Vorort von Taipeh. Der Bruder der Frau sagte einem örtlichen Fernsehsender, der Mann habe mit seinem Verhalten die Gefühle seiner Schwester schwer verletzt. Die Katze sei in keiner Weise stubenrein.

In Spanien droht dritte Ölflut**Weitere Risse am Wrack der «Prestige» entdeckt**

LA CORUÑA – Drei Wochen nach dem Untergang des Öltankers «Prestige» droht an der spanischen Atlantikküste eine dritte Ölpest. Am Wrack des Unglückstankers sind drei weitere Risse entdeckt worden, durch die Öl ins Meer strömt.

An der Unglücksstelle trieben drei grosse Ölteppiche mit einem Radius von mehreren Kilometern, teilte Spaniens Vizeregierungschef Mariano Rajoy am Montag mit. Derzeit treibe der Wind die Ölflecken von Festland weg. «Aber das kann sich täglich ändern», sagte Rajoy. Der Nordwesten Spaniens war von einer ersten Ölpest heimgesucht worden, als der Tanker am 13. November vor der galicischen Küste leckgeschlagen hatte. Die zweite Flut folgte nach dem Sinken des Schiffs am 19. November. Im Kampf gegen die Verschmutzung setzte Spanien am Montag 7000 Soldaten in Marsch. Die Streitkräfte lösten die mehr als 10000 Helfer ab, die am Wochenende aus allen

**Ölverschmutzte Strände so weit das Auge reicht und es drohen immer weitere Ölteppiche.**

Teilen Spaniens an die galicische Küste geströmt waren. Währenddessen trieb das Öl in der Biskaya nach Westen. Die französische Regierung weitete ihren Umweltalarm auf die Atlantikküste südlich

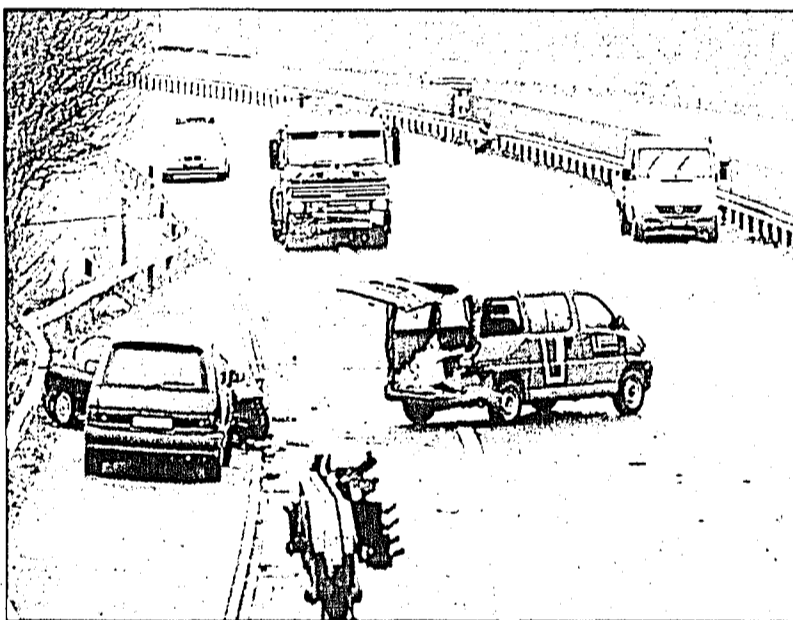
von Bordeaux aus. Es sei sehr wahrscheinlich, jedoch nicht sicher, dass nach Spanien auch die französische Küste von der Ölpest heimgesucht werde, teilte Umweltministerin Roselyne Bachelot mit.

An der Unglücksstelle beendete das Spezial-U-Boot «Nautile» seine Untersuchungen an dem Prestige-Wrack, das 250 km vor der Küste Nordwestspaniens in 3600 m Tiefe auf dem Meeresgrund liegt.

Wintereinbruch verursachte Glatteisunfälle**Mehrere Verletzte in der Schweiz – Karambolagen mit über 50 Autos**

BERN – Ein Wintereinbruch mit Glatteis und teils dichtem Schneetreiben hat am Montag den Verkehr durcheinander gebracht. Am Morgen waren mehr als 50 Fahrzeuge in eine Serie von Glatteisunfällen mit mehreren Verletzten verwickelt. Am Abend setzte im Mittelland teils dichtes Schneetreiben ein, und es herrschte verbreitet Glatteisgefahr.

Vor allem in der Ostschweiz gab es laut den vorliegenden Polizeimeldungen am frühen Morgen zahlreiche Glatteisunfälle. Allein auf dem Abschnitt Gossau - Niederwil (SG) der Autobahn A1, die in beiden Richtungen zeitweise gesperrt war, waren 42 Fahrzeuge in Auffahr- und Selbstunfälle verwickelt. Zwei Personen wurden schwer, eine weitere Person leicht verletzt. Erste Unfallmeldungen gingen kurz nach 06.00 Uhr ein. Auf der Kantons-

**Auf spiegelglatten Strassen kam es in der Ostschweiz zu vielen Unfällen.**

strasse Oberbüren - Niederwil sowie im Raum Bischofszell waren weitere zehn Fahrzeuge, darunter auch ein Lastwagen, in Kollisionen

verwickelt. Auf dem Bergbachviadukt zwischen St. Gallen und Rorschach wurden zwei Personen bei Unfällen mit vier Fahrzeugen ver-

letzt. Bei der Einfahrt Schoren der A1 prallten gegen 07.00 Uhr und um etwa 08.30 Uhr weitere Fahrzeuge ineinander. In St. Gallen gab es drei Glatteisunfälle, bei denen eine Fussgängerin verletzt wurde.

In Appenzell-Innerrhoden und -Ausserrhoden wurde eine Person bei insgesamt fünf witterungsbedingten Unfällen verletzt, und zwar auf der Hauptstrasse Gais - Appenzell. Ein schleudernder Lastwagen war beim Bleichenwald mit einem entgegenkommenden Personenauto kollidierte, und in ein Tobel gestürzt.

Ein ähnlicher Unfall ereignete sich im Entlebuch, wo bei Ebnet ein Richtung Wolhusen (LU) fahrender Lastenzug mit einem Personenauto kollidierte; verletzt wurde niemand. In den Kantonen Thurgau und Graubünden gab es mehrere Glatteisunfälle, doch wurde niemand verletzt.

Nahost-Friedenskonzert**Santana plant mit Carter und Mandela**

MÜNCHEN – Die Rocklegende Carlos Santana (Bild) will mit mehreren Nobelpreisträgern ein Friedenskonzert im Nahen Osten geben.

«Ich werde Jimmy Carter, Nelson Mandela und Bischof Tutu fragen, ob sie mit dabei wären», sagte der Gitarrist, der am (kommenden) Mittwoch in Oslo beim Konzert zu Ehren der diesjährigen Nobelpreisträger auftreten wird. Bei der Vorstellung seiner Europa-Tour 2003 am Montag in München betonte Santana, es sei für ihn «eine sehr grosse Ehre», für den ehemaligen US-Präsidenten Carter spielen zu dürfen, der am (morgigen) Dienstag den Friedensnobelpreis erhält: «Er vertritt das Beste von Amerika: Mitgefühl, Menschlichkeit, Herzlichkeit und Eintreten für die Menschenrechte.» Santana erklärte, sein neues Album «Sha-

man», Nachfolger des mehrfach preisgekrönten Rekordalbums «Supernatural», sei stark von den Ereignissen des 11. Septembers beeinflusst. Ähnlich wie in den sechziger Jahren in Zeiten von Vietnamkrieg und Rassenunruhen komme der Musik in schwierigen Zeiten eine besondere Rolle zu.

**Aktion Weihnachtsmann****Post beantwortet alle Briefe**

CHIASSO – Briefe mit Adressen wie «An den Weihnachtsmann am Nordpol» landen bei der Post nicht im Müll, sondern in Chiasso. Dort versucht ein fünfköpfiges Team des Fundbüros, den Absender ausfindig zu machen und den Brief zu beantworten.

Letztes Jahr erhielt der Weihnachtsmann über 10 000 Briefe, von denen 91 Prozent beantwortet werden konnten. 70 Prozent der Sendungen gaben Kinder aus der Romandie auf, 20 Prozent stammten aus dem Tessin und nur gerade 10 Prozent aus der Deutschschweiz. Für dieses Jahr rechnet die Post mit ähnlichen Zahlen. «Wir wollen den Kindern die Magie erhalten», sagte René Kyburz, Leiter des Postfundbüros in Chiasso, am Montag an einer Medienkonferenz. «Die den Brie-

fen beigelegten Zeichnungen sind meist so schön, dass sie eine Belohnung verdienen.» Deshalb antwortet der Weihnachtsmann den Briefeschreibern mit einer Weihnachtskarte in einer der vier Landessprachen sowie einem Präsent.

**Viel Post an den Weihnachtsmann**